

Dank Eis im Warmen schwimmen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DANK EIS IM WARMEN SCHWIMMEN

Im Sportzentrum von Champéry im Walliser Val d'Illeaz wird die Energie doppelt genutzt: Das Wasser in den beiden Schwimmbecken wird mit Wärme geheizt, die bei der Eiszerzeugung für die Eis- und Curlinghalle entsteht. Dies ermöglicht es, die Energieeffizienz im Betrieb zu optimieren.

Wer im Palladium von Champéry schwimmt, profitiert indirekt vom Eis, das für die Kunsteisbahnen nebenan erzeugt wird. Denn seit die Kompressoren für die Eiszerzeugung der Eis- und Curlinghalle mit einem Wärmetauscher nachgerüstet wurden, dient ihre Abwärme zur Beheizung der Schwimmbecken und des gesamten Gebäudekomplexes. Zu diesem gehören neben der Kunsteisbahn, Curlinghalle und zwei Schwimmbecken auch ein Fitnessbereich, eine Indoor-Kletterwand, ein Hotel und ein Restaurant. Als Nationales Eissportzentrum mitten in den Bergen verfügt das Palladium während elf Monaten im Jahr über Eisflächen. Dank der Abwärmenutzung kann die Gemeinde als Betreiberin viel Energie und Geld sparen.

Lohnende Investitionen

In den vergangenen Jahren hat sie zusammen mit dem CREM (Centre de Recherches Énergétiques et Municipales) in Martigny und weiteren spezialisierten Institutionen eine energetische Bewertung des gesamten Dorfes vorgenommen. Dabei wurde das grosse Einsparpotenzial für das Sportzentrum festgestellt. Die Gemeinde hat inzwischen fast 800 000 Franken in Effizienzmassnahmen investiert. Diese Anfangsinvestition dürfte dank einer Einsparung von 50 Prozent beim Erdöl- und Stromverbrauch in fünf Jahren amortisiert sein. Nur noch bei besonders grossem Wärmebedarf braucht es die Unterstützung einer Ölheizung. Zudem kann die Gemeinde aufgrund dieser Einsparungen von der CO₂-Abgabe befreit werden. Martin Stettler, Fachspezialist für Kälte beim BFE, meint, dass diese Art von Anlage heute noch nicht häufig anzutreffen ist: «Diese energeti-

sche Integration wird in der Industrie genutzt, ist aber auch für ein Sportzentrum rentabel.»

Unabhängig werden

Seit rund einem Jahr ist die Anlage vollständig in Betrieb. Eine erste Evaluation ist für Anfang 2016 geplant. «Dann werden wir sehen, wo weitere Optimierungen möglich sind», sagt Gemeindepräsident Luc Fellay. Die Gemeinde will das Palladium von Champéry energetisch noch weiterentwickeln: Künftig soll es an das

Holzfernwärmenetz angeschlossen werden, das im unteren Teil des Dorfes entstehen soll. «Mit dieser Vernetzung könnte das Sportzentrum bei einer dortigen Panne Wärme nachliefern», erklärt Luc Fellay. Möglichkeiten für eine Solaranlage werden ebenfalls evaluiert. Mit dieser könnte das Palladium in Bezug auf die Wärmeerzeugung von fossilen Brennstoffen unabhängig werden. Das Sportzentrum zeigt sich somit auch punkto Energieeinsparungen sportlich. (luf)



Quelle: Palladium Champéry